

Zukunftsfähige Lebensräume

Grundlagen für urbane Transformation

Seit 1950 wurde mehr gebaut als in der gesamten Kulturgeschichte zuvor. Angesichts von Klimawandel und Ressourcenknappheit sollte das Ziel sein, den Bestand zu transformieren, statt weiter neuzubauen. Doch wie kann dies gelingen?

Robert Braissant widmet sich dieser Frage in seiner Publikation „Zukunftsfähige Lebensräume – Grundlagen für urbane Transformation“. Sein Buch wird zu einem Planungsleitfaden für urbane Transformation und dient der strategischen und fachlichen Befähigung der Prozessbeteiligten – ob Studierende, Planer oder Entscheidungsträgerinnen.

Braissants Ansatz ist klar: Die Zukunft des Bauens liegt in der Weiterentwicklung des Vorhandenen. Der Umgang mit bestehenden Siedlungsstrukturen erfordert jedoch eine veränderte Denkweise und neue Methoden. Tabula rasa ist keine Option. Transformation heißt nicht Abriss und Neubau, sondern behutsame Anpassung, Inklusion und Wertschätzung des Vorhandenen unter Beteiligung der Menschen. Sein Werk führt außerdem vor Augen, dass die Lösungen von heute die Probleme von morgen sein werden und daher eine vorausschauende, reflektierte Planung notwendig ist.

Fünf Prinzipien vermitteln die Definition von zukunftsfähigen Lebensräumen. Zunächst gilt es, die eigenen Werte zu überprüfen, die dem Entwurf zugrunde liegen. Anschließend lohnt der Blick über die Parzellengrenze hinaus. Dieser ermöglicht, das Ensemble im Blick zu behalten, um Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Gebäuden, Freiräumen und Infrastrukturen berücksichtigen zu können. Ein weiteres zentrales Prinzip ist die Wertschätzung des Vorhandenen und das Weiterbauen. Besonders Aufmerksamkeit sollte den Freiräumen gelten. Sie sind nicht nur unverzichtbar für das Stadtklima, sondern auch für soziale Interaktionen. Schließlich plädiert Braissant für den Einsatz poröser Strukturen, die Veränderungen zulassen.

Zukunftsfähige Lebensräume
Grundlagen für urbane Transformation
Herausgegeben von Robert Braissant
212 Seiten mit Abbildungen, 42 Euro
Birkhäuser Verlag, Basel, 2023
ISBN 978-3-0356-2711-4

Doch wie kann diese Art des Planens und Bauens aussehen? Braissant beantwortet diese Frage mit der Entwurfsmethodik des integralen Planens und Entwerfens. Sein vierstufiger Prozess verdeutlicht, wie Planung als iterativer, kollaborativer Prozess gelingen kann. Drei Betrachtungsebenen – Ort, Gebäude, Gesellschaft – werden dabei übergeordnet betrachtet.

Zunächst müsse der Ort als Fundament der Planung analysiert werden. Ziel ist es, neben bestehenden Bauten auch Werte wie soziale Beziehungen und Erinnerungen auszumachen. Im Anschluss werden die Möglichkeiten der Transformation evaluiert, bei der Defizite und Potenziale in Vorher-Nachher-Szenarien erprobt werden. Dabei wird das Vorgehen in iterativen Schlaufen empfohlen, bei denen zwischen Analyse und Synthese gependelt wird, um Ziele zu schärfen und Möglichkeiten zu prüfen. Darauf aufbauend wird ein Leitbild entworfen, das die besten Aspekte aller Szenarien zusammenführt und eine Grundlage zur Ausarbeitung darstellt. Diese Phase sei die „generalistische Schlüsselleistung“ von Architektinnen, die das große Ganze im Blick behalten müssen, während sie gleichzeitig Teil des Prozesses sind. Auch werden die zu berücksichtigenden Parameter hinterfragt. Sollten sich diese etwa von baulichen Zuständen, Siedlungsstrukturen und Gebäudetypologien hin zu Aspekten des Zusammenlebens, soziökonomischen Faktoren und Nachhaltigkeit entwickeln? Entscheidend ist, dass das Leitbild anschlussfähig bleibt und weiterentwickelt werden kann. Denn im vierten und letzten Schritt werden Lebensräume geformt. Die bewusste Wahl der Prozesssteuerung sowie die Beteiligung geeigneter Investoren spielen hier eine zentrale Rolle, ebenso wie niederschwellige Partizipationsmöglichkeiten für die Bevölkerung, damit gemeinschaftliche Räume bottom-up entstehen. Das abschließende Kapitel bietet Einblicke in aktuelle Schweizer Fallstudien und reflektiert Chancen sowie Risiken durch die Rückkopplung der Methode in die Praxis.

Die Publikation ist ein Grundlagenwerk für alle, die den planerischen Horizont erweitern und eine zukunftsfähige Baukultur etablieren wollen. Eine Navigationshilfe für Planung, die im Prozess statt am Schreibtisch entsteht.

Paulina Minet

Präsenz

Das sechste Buch der Reihe „Bibliotheca“ Schriften zur Architektur und Kunst des Luzerner Verlags Quart ist der „Präsenz“ gewidmet – als Ergänzung zu dem Schwes-terbüchlein „Materialität“ (Bauwelt 16.2018). Über einen Genfer Spaziergang hinweg werden Projekte des Büros Bassi Carella vorgestellt. Das Genfer Büro gibt es in Konstellation mit Andrea Bassi und Roberto Carella seit 2005. Dazu kommen Stefano Marelli als drittes Mitglied 2010 und Christine Emmenegger 2015. Indessen entsteht eine Reihe von großen Projekten, fast alle in der Schweiz, und alle sehr gewagt ästhetisch streng, elegant und betonlastig in ihrer Architektur: Wohn-, Arbeitsbauten und Mehrzweckgebäude in Genf, Lancy, Plan-les-Ouates. Diese sind im Buch dargestellt. Lagepläne, Grundrisse, Ansichten und Renderings zeigen jedes Projekt in einer Art Rundgang auf.

Der Titel „Präsenz“ neigt sich aus seinem Ursprung der Anwesenheit und angenommenen Gegenwärtigkeit eher der Urbanität zu. Die Überlegungen im Buch werden auf das Thema der urbanen Präsenz beschränkt und deuten damit auf diese urbane Gegenwärtigkeit, welche durch Form und Struktur Identität annimmt. Das Buch will mir das Gefühl vermitteln, dass Form gleich Präsenz und dezente Eleganz zu scheinen mag. Der sommergrüne Einband dieses Buches gibt sich jedoch eine eigene Präsenz, die auf meinem Schreibtisch im Format eines Taschenbuchs nicht zu übersehen sein wird. Und wenn ich von Sommergrün rede, meine ich es auch: hell und alles-tönig, wie der Rasen, der zu viel Sonne abbekommen hat, sympathisch und aufmerksamkeitswert.

Marko Demirovic

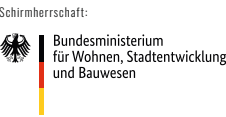
Präsenz
Von Adrea Bassi und Roberto Carella
112 Seiten mit 20 Abbildungen und 36 Plänen, Text Deutsch/Englisch/Französisch, 29 Euro
Quart Verlag, Luzern 2019
ISBN 978-3-03761-184-5

GROSSE BÜHNE FÜR GROSSES BAUEN

Besuchen Sie die Preisverleihung am 24. März 2026, 16:00 Uhr, auf dem Forum Halle 8, Stand 151 der *digitalBAU* in Köln



Jetzt anmelden und kostenfreies eTicket für die *digitalBAU* sichern!
www.deutscherbaupreis.de



Premium-Partner:



Partner:



Förderer:

